

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 4 (1928)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Dora Hauth  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-834077>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DORA HAUTH

Aufregung ver-  
setzte, da stand  
sie bereits am  
Ziele und es  
mußte ihr nur

darauf ankommen, Erreichtes zu vertiefen. Und hier mußte nun neben der unermüdlichen Vollkommenheit der malerischen und zeichnerischen Technik die menschliche Reife ein wichtiges Wort mitsprechen. So kommt es, daß der Künstlerin jede Pose fremd ist – es sei denn, daß sie für das Modell Wesenselement ist –, daß sie bei einem Porträt nicht das zufällig Einmalige interessiert, sondern das, was letzten Endes



Stilleben mit Astern

Von der Malerin Dora Hauth könnte man sich ein ziemlich zuverlässiges Bild machen, wenn man auch nur einige wenige ihrer Porträts kennt. Diese Behauptung ist nicht bedeutungslos, läßt sich doch davon schließen, daß wir hier eine Künstlerin mit einem persönlichen Stil und mit einer selbstgeschaffenen Technik vor uns



Plakat «Genossenschaftssymbol»

haben. Ihre Technik zeichnet sich durch eine klare und sichere Solidität aus, ihr Styl erhält seine Eigenart durch das feine Intuitionsvermögen, das besonders den Porträten jene lebendige Unmittelbarkeit, jene ansprechende, beseelte Frische verleiht.

Es wäre ein müßiges Unterfangen, wollte man nach einem Richtung deutenden Schlagwort suchen, das für die Kunst von Dora Hauth bezeichnend wäre, denn als die Zeit der schlimmsten Cäsur, der fast sturmartigen Umwertung alles Gewesenen kam, das unsere jüngern Künstler in

Bild rechts: Vals-Platz



Kopf aus dem Porträt von Josepha Kravigher-Porges

den darzustellenden Menschen ausmacht: sie gibt ein Bild dessen, wie der Charakter in au-



Marlis

ßere Erscheinung tritt. Gerade dadurch mußte Dora Hauth eine beliebte Porträtistin werden, gerade dadurch erzielt sie immer den dankbaren Beifall jener, die sich gerne in Bilder hineinleben und sie nicht nur hastig betrachten und noch hastiger vergessen wollen.

(Nebenbei: in der eigentlichen Kunstabteilung der «Saffa» in Bern findet man nur ein einziges Bild von Dora Hauth und man vernimmt, daß andere zurückgewiesen wurden. Damit hat die Jury der demonstrativen Kundgebung der Kunst Schweizer-Frauen einen schlechten Dienst erwiesen, besonders deshalb, weil sie einen großen Teil des verfügbaren Raumes schlimm-dilettantischen Werken überlassen hat.)

